Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 27

Artikel: Welchen Wert haben die Aufsatzübungen in der Volksschule?

Autor: Herzog, M.A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536316

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Welchen Wert haben die Aufsakübungen in der Volksschule?

(M. A. Herzog.)

Bei den heutigen erhöhten Anforderungen an jeden Stand, besonders an die weniger Gebildeten, ist nicht eine der letzten der gute, glückliche und geordnete Ausdruck seiner Gedanken. Es ist daher Pflicht eines jeden Lehrers, den Auffatz, "die Krone des ganzen Sprachunterrichtes", gut zu pflegen. Viele glauben, daß diese Übungen keinen so großen Wert haben, und scheinen nicht zu wissen, daß man eine Schule zumeist nach den Leistungen in diesem Fache taxiert. Daher ein Wort über den dreifachen Wert der Aufsatzbungen in der Volksschule.

An erster Stelle der formale Wert: die Wedung und der Geisteskräfte, namentlich Schärfuna Beim Niederschreiben seiner Gedanken fann der Schüler nicht oberflächlich, zerftreut und nachläffig fein, diese Ubung erfordert feine gange Sammlung; er darf feine Aufmerksamkeit nur diefer Aufgabe ichenken, feine Gedanken nur auf das Objett feiner Arbeit konzentrieren. Dazu gehört natürlich größere Mühe; allein das ift eben ein notwendiges Mittel, an dem der reifere Schüler erkennen fann, daß es mit biefer Übung doch mehr Bewandtnis hat, daß ihr mehr Wert beigelegt wird, als vielleicht er und feine Mitschüler ihr gewöhnlich zuschreiben. Durch das Niederschreiben feiner eigenen Bedanken wird der Schüler zur Selbständigfeit angehalten, feine fremden Stoffe durfen da herbeigezogen werden, indem er denten muß, der Berr Lehrer merft es, oder, was zwar feltener vorkommt, ich lerne ja fo nichts. Wenn er nur die eigenen Bedanken und Renntniffe über das gewählte Objekt aufzeichnen darf, fo bedarf er auch der Ausdauer und der Beduld, bis die betreffende Arbeit gemacht ift, weil ja nicht alle Gedanken auf einmal vor der Seele ichweben. Beil ferner von einem guten Auffat verlangt wird, daß man alle Teile gleichförmig behandle, so ist eine gründliche Durch= dringung des Stoffes notwendig, ein eingehendes Studium, natürlich der Volksichule angepaßt.

Will daher der fleißige Schüler einen guten Aufsatz liefern, so wird er nicht erst zum Studieren gezwungen werden mussen, indem er die gründliche Kenntnis, die Vergegenwärtigung des Stoffes von selbst als notwendig erkennt. Wie wichtig daher eine fleißige Aufsatzbung!

Nebst einem formalen ist auch ein materialer Wert zu verzeichnen, der in der Erweiterung und Schärfung, Vervollkommnung und oft auch Verbesserung der bisher erworbenen

Renntnisse besteht. Die Rinder machen Auffage über die Natur, ihre nächste Umgebung, Schul= und Sausgeräte, verschiedene Arbeiten usw. Sie beginnen damit ichon in der 2. Klasse, also auf der Unterftufe; jedoch wird jeder einsehen, daß ein Auffat über das Fenster, welcher in der zweiten Klaffe gemacht worden, nicht dem über das gleiche Thema handelnden Stoff in der achten, beziehungsweise in der siebenten Rlaffe als ebenbürtig zur Seite geftellt werden tann, bezüglich Form, Inhalt, Ausdrucksweise, Große usw. Die Renntniffe haben fich in den Jahren vervollständigt, verbeffert; und wenn wir fragen: wodurch geschieht das, fo wird uns die Anwort zu teil: größtenteils durch die fleißigen Auffagubungen. Denn eben durch diefelben wird das Rind jum Beobachten von allem, was in der Natur und nächsten Umgebung des Schülers vorgeht, von felbst oder durch den Lehrer angehalten. auf folche Weise erworbenen Kenntniffe erfreuen das Rind und haften gut in seinem Geiste. Letteres ift noch mehr der Fall, wenn folche Beob= achtungen und Erfahrungen niedergef brieben werden; denn das geschriebene Wort hält langer und fester im Gedächtnis als das ge= fprochene. Angenommen, es kommt ein Schüler im fpatern Leben in ben Fall, (z. B. bei der Rekrutenprüfung) einen Auffat zu machen über Arbeiten des Wingers im Sommer! Nun erinnert er fich, daß er diefen Auffat icon einmal gemacht, und zwar in der letten Primarklaffe. Es fommen ihm nun alle Arbeiten des Wingers im Sommer, die bamals aufgezählt murden, wieder in den Sinn, und mit Freude begibt er fich an die Ausführung des geftellten Auftrages. Überhaupt feben die Rinder erft fpater ein, welch' großen Wert die Auffagubungen für fie haben. Besonders bei Refrutenprufungen wird oft die Schuld einem in bieser Beziehung nachlässigen Lehrer nicht mit Unrecht in die Schuhe gefchoben.

Doch noch einen dritten und großen Wert haben die genannten Übungen, einen praktischen, nämlich die vorteils hafte Wirkung für den mündlichen Vortrag, die münd= liche Ausdrucksweise seiner Sedanken und Kenntnisse. Die Aussätzucksweise seiner Gedanken und Kenntnisse. Die Aussätzucksweise näßen ja bekanntlich in stilgerechter Form, in sließender Sprache abgesaßt werden, immer werden die Schüler in dieser Hinsicht verbessert und getadelt vom Lehrer. Nach und nach drücken sie sich ganz ordentlich und befriedigend aus und eignen sich diese Ausdrucksweise auch im mündlichen Vortrage an. Die Aussachungen sind zugleich ort hographische Übungen; die Aussätzigert, die Fehler wersbesser Genauigkeit und Sewissenhaftigkeit korrigiert, die Fehler versbesser. Das richtige Wortbild prägt sich dem Kinde ein, besonders wenn

bie gute Ubbung efteht, ein unrichtig geschriebenes ober unrichtig getrenntes Wort fünf= bis zehnmal richtig und ichon zu ichreiben oder zu trennen, nicht so sehr aus Strafe und Qualerei, sondern nur um bem Schüler jum richtigen Wortbild zu verhelfen. Das Auffahichreiben ift ferner eine Schonschreibübung. Die Auffathefte werden ja am Eramen vorgelegt, bei welchem Unlaffe fie dann viele Leute anschauen, daher mussen die Schreibhefte besonders auf Schönheit und Sauberkeit Unspruch machen können. Der Lehrer verlange konsequent schöne und faubere Darftellung, dadurch nütt er nicht bloß feinen und dem Unfeben der Schule, sondern bildet in den Rindern zugleich das aft betisch e Gefühl. Auffahübungen find fehr häufig in der Bolfsichule durch= junehmen, damit die Kinder nach und nach jum fliegenden Schreiben angehalten werden; dabei ist natürlich die Schönschrift nicht zu vernachlässigen, ebenso wenig die schone Darftellung. So kommt Bug in die Schrift, den man fo fehr vermißt, und welcher eine Schrift, die amar nicht schön, aber regelmäßig ift, zu einer gefälligen gestaltet. Bu einer gefälligen Darftellung follte es jeder Schuler bringen konnen.

Das ist kurz der Nuten der Aufsatübungen in der Bolksschule. "Das Gesicht der Schule" wird der Aufsatz genannt; von den Leistungen in diesem Fach schließt man mit Recht auf die Kenntnisse in den übrigen Fächern. Bei jedem Examen werden von einem verstänzdigen Schulbesucher immer zuerst die Aufsatheste verlangt und einer genauen Durchsicht und Kritik unterworfen. Der fleißige Lehrer sichert daher sich und seiner Schule einen guten Namen, wenn er die Aufsatübungen gewissenhaft betreibt; er zeige aber hierin großes Interesse, korrigiere genau, scheue keine Mühe und sei unnachsichtlich in der Korrektur durch die Schüler. Dann ist er den Kindern ein gutes Borbild; diese werden angeregt zum freudigen, einheitlichen Arbeiten, wodurch die schwere Arbeit des Erziehers erleichtert wird. Wie wichtig ist deshalb die sleißige Aufsatübung in der Bolksschule!

Sumor. Man

Ein Lehrer, der mit gutem Humor in einem abgelegenen Dörschen seines Amtes waltete, hatte einmal dem Sohn des armen Nachbars ein Paar abgelegte Hosen geschenkt. Da der Junge aber nicht zu den Fleißigen gehörte, wollte ihn der Lehrer eines Morgens durch Bearbeitung der Kehrseite an seine Pslicht mahnen. Schon lag der Schuldige auf der Bank, und der Schulmonarch hob den Stock, da rief der kleine Bösewicht mit warnender Stimme: "Herr Lehrer, Herr Lehrer! die Hosen sind von Euch!" Item, es soll geholsen haben; denn der Lehrer konnte vor Lachen die Bestrafung nicht vornehmen.